

## **Martin-Luther-Bund in Sachsen e.V.**

Oberkirchenrat Th. Schlichting  
Burgstraße 1-5  
04109 Leipzig

Leipzig, den 13. Dezember 2017

Telefon: 03 41 / 1 41 33 42  
Thomas.Schlichting@evlks.de  
Bankverbindung:  
Kreissparkasse Bautzen  
Kto-Nr. 1 000 016 206 BLZ 855 500 00  
IBAN: DE64 8555 0000 1000 0162 06  
BIC: SOLA DE S1BAT

Der Martin-Luther-Bund in Sachsen (MLBiS) ist der jüngste Gliedverein des Diasporawerkes der VELKD. Gemeinsam mit seinem Gesamtverband und 27 weiteren Gliedvereinen im In- und Ausland pflegt und stärkt er den seit Jahrhunderten bestehenden Zusammenhalt der Lutheraner als weltweite Kirche. Dabei sind ihm die Brüder und Schwestern innerhalb, aber auch außerhalb von VELKD und LWB angelegen. So pflegt er z.B. gute Kontakte zur Selbständigen Ev.-Luth. Kirche (SELK).

Der MLBiS möchte Kirche von „innen“ bauen helfen. Seine Aktivitäten sind geistlich motiviert und leben aus dem Gottesdienst. Geistliches muss aber formuliert und in einer ihm gemäßen Weise in den intellektuellen Diskurs eingebracht werden können. Dem MLBiS ist daher die Vergegenwärtigung des lutherischen Bekenntnisses unverzichtbar, weil es schriftgemäß ist, Jesus Christus bekennt und dadurch die Mitte der Heiligen Schrift erschließt. Die im Konkordienbuch versammelten Bekenntnisschriften versteht er dabei in ungebrochener Übereinstimmung mit den lutherischen Vätern als Ausdruck des Glaubens der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche. Sie sind ihm nicht lediglich logisch aus der Schrift deduzierte Lehrsätze und Dogmen. Als formulierte Glaubenserkenntnis, welche der Heilige Geist wirkt (vgl. nur Mt. 16,17 oder Zweites Hauptstück, Dritter Artikel in Luthers Kleinem Katechismus), ist das Bekenntnis die Glaubensantwort auf die vorausgehende Anrede durch Gottes leibliches Wort (verbum externum, vgl. CA V). Das lutherische Bekenntnis geht dabei nicht über die Heilige Schrift hinaus oder entwickelt diese gar weiter. Es formuliert lediglich in historischen Anfechtungssituationen zur Abweisung von kirchenzerstörenden Irrlehren aus der Schrift heraus das, was immer und überall heilsrelevant geglaubt wurde und wird. Weil es schriftgemäß, nämlich durch die Schrift normiert ist, hat das lutherische Bekenntnis bleibende Gültigkeit.

Als sich 2004 eine Gruppe vorwiegend jüngerer Theologen und Laien zur Wiedergründung des sächsischen MLB zusammenfand, war genau das ihr Beweggrund. In nüchterner Bewertung der Lage war ihnen bewusst, dass sie zunächst wohl nicht die großen Finanzströme würden generieren können. Stattdessen ist es ihr Anliegen, dem großen Diasporawerk mit dem Namen Martin Luthers und der lutherischen Kirche weltweit durch

Konzentration auf Schrift, Bekenntnis und Gottesdienst zu dienen. Spenden sollen die Folge davon sein.

Der MLBiS steht bewusst in der Tradition älterer evangelischer Hilfswerke wie des *corpus evangelicorum*, dessen Direktorium bereits 1653 förmlich auf Chursachsen übertragen worden war. Nach einem Unterbruch am Ende des 18. Jhdt.'s, als der in der Kirche um sich greifende Rationalismus das Interesse an äußeren Verbindungen und am Schicksal der Brüder und Schwestern in der Diaspora vertrocknen ließ, kam es 1836 in Dresden zur Gründung einer Missionsgesellschaft, die sich zunächst um die schlesischen Lutheraner kümmerte, die 1834 vor dem Druck der preußischen Regierung nach Amerika ausgewandert waren, und dann ab 1838 vor allem auch um sächsische Auswanderer, die sich in St. Louis am Missouri niedergelassen hatten. 1840 wurde hierfür ein eigener Verein gegründet. 1854 entstand dann in Leipzig nach Anregung von Hannover der „Gotteskasten“. Die inzwischen zahlreich in lutherischen Landes- und Freikirchen entstandenen Gotteskastenvereine bildeten schließlich 1885 in Leipzig einen Gesamtverband, der bis 1928, als die Zentralstelle nach Erlangen umzog, unter der Leitung des sächsischen Gotteskastens stand. 1932 einigte man sich in Breslau darauf, den Verband künftig „Martin-Luther-Bund“ zu nennen.

Der sächsische Gliedverein wurde 1974 amtlich aufgehoben. 2004 gründete er sich neu.

Heute trifft sich der MLBiS regelmäßig am jeweils ersten Mittwoch im Quartal zu einem Sakramentsgottesdienst und zur anschließenden Besprechung aktueller und grundsätzlicher Fragen.

Der MLBiS ist seit seiner Wiedergründung langsam aber stetig gewachsen und erfreut sich großer innerer Einmütigkeit. Auf seiner ersten Mitgliederversammlung 2004 nach einem Sakramentsgottesdienst im Dom zu Meißen wurde auch ein junger, promovierter Pfarrer, der seine erste Pfarrstelle im Erzgebirge bezogen hatte, in unseren Vorstand gewählt und seither zwei mal bestätigt. Sein Name ist Carsten Rentzing. Heute ist er sächsischer Landesbischof, Stiftsherr des Hochstifts Meißen und Präsident des Martin-Luther-Bundes. Möge Gott uns weiterhin die Einmütigkeit im Bekenntnis zu seinem Wort schenken und seine Wahrheit strahlen lassen.

Schlichting